Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

28.2.1886 (No. 50)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. Februar.

№ 50. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Februar.

Gestern Nachmittag fand in Bukarest wieder eine Sitzung der **Friedenskonferenz** statt, in welcher einige in den früheren Sitzungen wegen Meinungsverschiedenheiten über die Fassung nicht berichtigte Protokolle nach längerer Verhandlung angenommen wurden. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß dabei der serbische Bevollmächtigte sich den türkisch-bulgarischen Wünschen gegenüber sehr nachgiebig zeigte. Wie der „Politischen Korrespondenz" aus Belgrad gemeldet wird, hatte der Ministerpräsident Garaschanin eine Unterredung mit dem türkischen Gesandten, welcher der serbischen Regierung die Annahme des bulgarisch-türkischen Friedensvorschlages empfahl. Garaschanin erwiderte dem Gesandten, Serbien könne den von der Pforte vorgeschlagenen Friedensartikel nicht annehmen, weil serbischerseits bereits ein Vorschlag gemacht sei, welcher den Wünschen der Mächte nach baldigem Friedensschluß entspreche und weil er glaube, aus Rücksicht auf die Mächte, welchen der serbische Vorschlag mitgetheilt sei, keine Aenderung annehmen zu sollen, bevor die Mächte darüber sich ausgesprochen hätten.

Die Antwort des serbischen Ministers deutet indessen darauf hin, daß Serbien nicht unnachgiebig sein wird, wenn die Mächte dem türkisch-bulgarischen Vertragsentwurfe vor dem serbischen den Vorzug geben sollten. Jedenfalls darf man es als weiteres sicheres Symptom für die friedliche Gestaltung der Situation ansehen, daß die serbische Regierung die angeordnete Anschaffung eines neuen Trainparkes abbestellt hat.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der **Kaiser**, dessen Gesundheitszustand ein vorzüglicher ist, theilt seine Zeit zwischen den eigentlichen Regierungsgeschäften und den repräsentativen Pflichten seiner hohen Stellung und das ungünstige, veränderliche Wetter dieser Woche hat ihn nicht abgehalten, fast täglich Spazierfahrten zu unternehmen. Außer den regelmäßigen Vorträgen nahm der Kaiser wiederholt Vorträge des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte, Grafen Bismarck, entgegen. — Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** empfingen am Sonntag Nachmittag den Besuch des Erbgroßherzoglichen Paares, doch fühlte Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog bereits bei seiner Ankunft sich leider unwohl und sein Erkältungszustand ging in einen leichtgradigen Gelenkrheumatismus über, dessen bisheriger Verlauf glücklicher Weise ein günstiger war.

Dem **Bundesrath** ging ein Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter zu, welcher bestimmt, daß die Verkäufer von Kunstbutter ihr Fabrikat deutlich als solche zu bezeichnen haben. — Der **Reichstag** ertheilte der Vorlage betreffs des Nord-Ostsee-Kanals in dritter Lesung die endgiltige Zustimmung, wogegen der Entwurf des Viehseuchengesetzes abgelehnt wurde. — Im **preußischen Abgeordnetenhause** waren die Verhandlungen dieser Woche vorzugsweise den Gesetzentwürfen über die Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen, den sogenannten Polen-Vorlagen gewidmet, die nach längeren Debatten einer zu diesem Zwecke gebildeten Kommission zur weiteren Behandlung zugewiesen wurden. — Die Erste Kammer der **badischen** Landstände genehmigte die Gesetzentwürfe über Aenderung und Ergänzung des badischen Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche, sowie über die Steuererhebung im Monat März nach der von den Kommissionen beantragten Fassung. Der letztere Gesetzentwurf wurde am Freitag auch von der Zweiten Kammer angenommen; längere Debatten in dieser Kammer fanden vorzugsweise über das Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung und über den Gesetzentwurf betr. des Budgets der Badeanstalten statt.

Im **österreichischen Abgeordnetenhause** gab der Ministerpräsident Graf Taaffe eine Erklärung ab, in welcher das Ministerium sich gegen die persönlichen Angriffe verwahrte, denen einzelne seiner Mitglieder, namentlich der Handelsminister, im Laufe der letzten Sitzungen ausgesetzt waren; er sprach die Erwartung aus, daß man bei dem Vorhandensein begründeter Vorwürfe von dem Gesetze über die Ministerverantwortung Gebrauch machen oder im anderen Falle die Geschäftsordnung des Hauses derart gehandhabt werde, daß das Kabinet fernerhin nicht mehr beweislosen Verdächtigungen ausgesetzt sei. — Im **ungarischen Reichsrath** führte die Budgetberathung eine Erörterung über die Orientpolitik der Regierung herbei, wobei der Ministerpräsident v. Tisza energisch für die Aufrechterhaltung der Einigkeit der Großmächte eintrat.

Prinz Jerome Napoleon richtete an die **französischen** Kammern ein Schreiben, um in demselben gegen den Antrag auf Ausweisung der Prinzen zu protestiren; er erklärte darin, als französischer Bürger erkenne er die Republik an, weil sie das Ergebniß des allgemeinen Stimmrechts sei, aber die gegenwärtige Republik sei oligarchisch und bedürfe einer Reform. Dieser Angriff auf den gegenwärtigen politischen Zustand gab einigen Blättern Veranlassung, mit vermehrtem Nachdruck die Prinzenausweisung zu verlangen, während die opportunistischen Blätter den Brief des Prinzen als belanglos bezeichneten. Eine längere Berathung hat sich an den vom Deputirten Lanessan erstatteten Kommissionsbericht über den Madagascar-Vertrag angeknüpft. Die Kommission empfiehlt die Annahme des mit den Hovas abgeschlossenen Vertrags, der indessen einem Theil der Deputirtenkammer nicht weitgehend genug erscheint, weil er nicht die völlige Schutzherrschaft Frankreichs über Madagascar enthalte. Der Minister des Auswärtigen, v. Freycinet, gab das letztere zu, verwies indessen darauf, daß weitergehende Vortheile nur durch die Erneuerung der Feindseligkeiten zu erreichen sein und daß zu einem Feldzuge gegen die Hovas 25,000 Mann und 100 Mill. Frcs. gehören würden; es würde dies zwar nicht die Kräfte des Landes erschöpfen, aber man müsse doch fragen, ob ein solches Opfer nothwendig sei. Die am Donnerstag abgebrochene Debatte soll heute fortgesetzt werden und man glaubt aus dem bisherigen Verlauf derselben annehmen zu dürfen, daß sich eine Majorität für die Genehmigung des Vertrags finden wird.

In **London** begann die Woche mit einer Wiederholung der Straßenunruhen vom 8. Februar, wenn auch in kleinerem Maßstabe, da aus Veranlassung des Sonntags die Geschäftsläden geschlossen waren und die Demonstranten sich mit Fenstereinwerfen begnügen mußten. Die Unruhen fanden im Anschlusse an eine große sozialistische Versammlung im Hydepark statt, die von der Polizei aufgelöst worden war. Die Kommission, welche nach den Straßenexzessen vom 8. d. M. zur Untersuchung über die Natur der Ruhestörungen und über die bei denselben von der Polizei beobachtete Haltung eingesetzt worden war, erstattete nach vierzehntägiger Thätigkeit ihren Bericht. Derselbe spricht sich über die Organisation der Londoner Sicherheitsbehörde sehr abfällig aus und kommt zu dem Resultate, daß die Polizeiverwaltung eine durchgreifende Reform erfahren müsse. Die bei den Unruhen an ihrem Eigenthum Geschädigten sollen aus dem städtischen Polizeifond entschädigt werden; der Unterstaatssekretär des Innern hat die alsbaldige Vorlegung eines dahin gehenden Gesetzentwurfs im Parlamente zugesagt. — Die Kosten der Expedition nach Birma hat nach dem Beschlusse beider Häuser des Parlaments Indien zu tragen. Die Regierung erklärte, daß auch das jetzige Kabinet für die Annexion Birma's sei; doch konnten die genauen Grenzen des zu annektirenden Gebiets bis jetzt nicht festgestellt werden, da noch keine Einigkeit mit China über die von der chinesischen Regierung angemeldeten Oberhoheitsrechte auf Birma erzielt ist.

Die **spanische** Regierung erließ einen Befehl zur Einberufung von 50,000 Mann der Reserve des Landheeres, um für die Zeit der in nächster Woche beginnenden Wahlbewegung eine ausreichende Macht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung verfügbar zu haben. Die Auflösung der Cortes erfolgt in der ersten Märzwoche, für die Neuwahlen zur Kammer und zum Senat ist der 11. bezw. der 18. April angesetzt worden. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure weist dieselben zur strengen Enthaltung der Wahlbeeinflussungen an.

In **Portugal** führte die Bewegung gegen die vom Ministerium geplante Einführung der Octrois, durch welche man die ungünstige Finanzlage des Staates aufbessern wollte, einen Ministerwechsel herbei. Das konservative Kabinet machte einem Ministerium Lucianno y Castro Platz, in welchem der augenblicklich wichtigste Posten des Finanzministers von Marianno de Carvalho bekleidet wird.

Für den Abschluß des **serbisch-bulgarischen** Friedens haben sich im Verlaufe der Woche die Aussichten stetig gebessert. Die Verhandlungen der Friedenskonferenz erscheinen dadurch wesentlich vereinfacht, daß sowohl der serbische wie der bulgarische Vertragsentwurf in einem einzigen Artikel besteht und ein größerer prinzipieller Unterschied zwischen diesen beiden Vorschlägen nicht zu erkennen ist. In der Ueberzeugung einer baldigen Verständigung ließ die serbische Regierung auch die militärischen Bestellungen sistiren. Dagegen ist die Lage hinsichtlich **Griechenlands** unverändert dieselbe geblieben; der Ministerpräsident Delyannis dementirte einer Deputation der Nationalliga gegenüber die Gerüchte, daß in der Politik der Regierung eine Aenderung eingetreten sei, und erklärte, daß zu einer solchen Aenderung keine Veranlassung vorliege.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Febr. Se. Majestät der **Kaiser** empfing heute Nachmittag den Unterstaatssekretär Grafen v. Bismarck und ertheilte dann dem Bischof Dr. Kopp Audienz. Bischof Kopp wurde darauf auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Ein kleiner Unfall, der bei dem gestrigen Hofball dem **Kaiser** dadurch begegnete, daß dieser, im Begriff, die Frau Kronprinzessin zu führen, auf dem Teppich eines Saales ausglitt, ist erfreulicherweise ohne schlimme Folgen geblieben. Se. Majestät wohnte dem Abendessen bei und verweilte auch nach demselben bei dem Fest.

— Dem Bundesrath ging der **Handels- und Schifffahrtsvertrag Deutschlands mit Sansibar** nebst Denkschrift zu; im wesentlichen ein Meistbegünstigungsvertrag, sind darin doch noch besondere Vereinbarungen, die sich auf den Verkehr in Ostafrika beziehen, enthalten.

— Der Reichskanzler, in Vertretung v. Bötticher, erläßt folgende **Bekanntmachung**: Mit Bezugnahme auf die Vorschriften, welche von den Regierungen der Bundes-Seestaaten wegen der gesundheitspolizeilichen Kontrole der einen deutschen Hafen anlaufenden Seeschiffe erlassen sind, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Hafenplatz Rio de Janeiro als eines nicht bloß auf sporadische Fälle sich beschränkenden Ausbruchs des Gelben Fiebers verdächtig anzusehen ist.

— Die **Reichstagskommission** für den Gesetzentwurf betreffend die **Rechtspflege in den Schutzgebieten** nahm in erster Lesung die Anträge der Subkommission mit dem Zusatze an, daß die etatsmäßige Behandlung der Einnahmen aus den Schutzgebieten gesetzlicher Regelung vorbehalten bleibt.

— Das **Herrenhaus** setzte heute die Spezialberathung über die Kreisordnung Westfalens fort. Bei dem Paragraph „Zusammensetzung des Kreistages" hatte die Kommission die Virilstimmen wieder eingefügt. Referent Frhr. v. Wendt, Graf Schulenburg-Reetzendorff und Frhr. v. Landsberg empfahlen den Kommissionsbeschluß, Graf Zieten-Schwerin bezeichnete dagegen die Virilstimmen als ein Danaergeschenk. Es diene dem persönlichen Ansehen des Adels mehr, wenn er zum Volke herabsteige, also durch Wahl in den Kreistag ginge, als wenn er sich auf ein Recht stütze. Adams sprach gegen, Fürst Isenburg-Birstein und Frhr. v. Manteuffel sprachen für die Beibehaltung der Virilstimmen. Minister v. Puttkamer warnte dringend vor dem verhängnißvollen Beginnen, die Virilstimmen hier beizubehalten und damit die Perspektive zu eröffnen, daß diese Vorrechte nun auch in den älteren Provinzen wieder aufgerichtet werden sollen. Damit schade man dem konservativen Interesse. Der Kommissionszusatz wurde mit 95 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Das Herrenhaus nahm darauf den Rest der Kreisordnungsvorlage fast durchgängig nach der Regierungsvorlage an. Nur zu § 50 wurde die Kommissionsfassung angenommen, wonach die der Aufsicht des Landraths unterstellten besoldeten Kreisbeamten nicht zu Wahlmännern und Kreisdeputirten wählbar sind. In § 57 wurde die Einspruchsfrist gegen die Vertheilung der Kreistagsabgeordneten auf zwei statt vier Wochen festgesetzt und das Kreistagswahlreglement genehmigt. Die Provinzialordnungsvorlage für Westfalen wurde unter Ablehnung aller Anträge nach der Regierungsfassung angenommen. Bischof **Kopp** nebst zwei anderen neu eingetretenen Mitgliedern wurden vereidigt. Dr. Kopp trug an Stelle des schwarzen Priesterrockes diesmal das violete bischöfliche Gewand mit goldenem Brustkreuz. — Nach der „Nat.-Lib. Korr." hat sich die Rechte des Herrenhauses, welche bisher den Namen der „**Fraktion Stahl**" führte, getheilt, und zwar in eine weitere diesen Namen tragende und in eine „konservative" Fraktion.

— Fürst **Bismarck** gibt nächsten Dienstag ein parlamentarisches Mittagsmahl, zu welchem auch Einladungen an das Präsidium des Reichstags erlassen worden sind.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die täglich neu auftauchenden Projekte betreffs Reform der **Branntweinsteuer** durch Erhöhung der Maischraumsteuer und Einführung einer Fabrikatsteuer und sagt, die Regierung weise die Besteuerung im Zustande der Fabrikation zurück, weil sie unbillig und unzweckmäßig sei. Bei Erhöhung der Maischraumsteuer, wie bei der Fabrikatsteuer müsse der Abgabenpflichtige die Steuer vorschußweise zahlen; derselbe werde steuerpflichtig zu dem Zeitpunkt, wo sein Erzeugniß noch nicht in Verkehr gebracht sei, was mit einer gerechten, gesunden Steuerpolitik unvereinbar sei. Die Branntweingenüsse könne man aber auch nur dann erfolgreich besteuern, wenn der aus dem Stadium der Fabrikation in das Stadium des Verbrauchs getretene Branntwein besteuert werde. Die Aufgaben, welche die Regierung im Auge habe, ließen sich nur durch das Monopol oder die Lizenzsteuer lösen; nur dadurch sei es möglich, die gerechte Erhebung der Steuer zu sichern, zugleich aber auch der Ueberhandnahme des Branntweingenusses entgegenzutreten.

— Nach einem dem hiesigen Magistrate mitgetheilten Reskripte des Oberpräsidenten hat sich der Minister des Innern nach Anhören aller Oberpräsidenten gegen die Zulässigkeit des **Checkverkehrs bei Sparkassen** unter einander ausgesprochen.

⊿ **Stuttgart**, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** führten die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz von 1885 zu einer lebhaften Debatte. Die Tribünen waren überfüllt, da man erwartet hatte, daß das Haus sich auf die Frage des Branntweinmonopols einlassen würde, was aber nicht geschah. Dagegen wurden von einer langen Reihe von

Rednern Klagen über die Härte der Ausführung des Gesetzes vorgebracht, die aber vom Finanzminister v. Renner und Direktor v. Moser als nicht berechtigt zurückgewiesen wurden. Es handelte sich darum, daß manche kleine Brenner sich dagegen sträuben, als „gewerbsmäßige" Brenner auch zur Gewerbesteuer zugezogen zu werden, daß die Vorschrift der Regierung als Maximun der Zeit eines Blasenabtriebs 4 Stunden festgesetzt hat, während verschiedene Redner behaupteten, daß 6 Stunden erforderlich seien u. s. w. — Sodann bewilligte das Haus 30,000 Mark für die Kosten der Vorarbeiten des Projekts einer Bahnlinie Tuttlingen-Sigmaringen, vorbehaltlich des Rückersatzes bei etwaiger Ausführung dieser Linie. Die Kammer erkannte an, daß der Bau einer Bahn Tuttlingen-Sigmaringen sehr im Interesse des Landes liegen würde; mehrere oberschwäbische Redner regten bei dieser Gelegenheit die Fortführung dieser Bahn nach Osten bis Memmingen an. Ministerpräsident v. Mittnacht theilte mit, daß die Unterhandlungen der württembergischen und bayrischen Regierung wegen des Bahnanschlusses bis Memmingen wieder aufgenommen seien und nun Hoffnung vorhanden sei, die früher gescheiterte Einigung zu erzielen. — In der heutigen Sitzung kam der vielbesprochene Bahnhofumbau in Cannstatt zur Verhandlung. Cannstatt, der Vorort Stuttgarts, leidet seit Jahren unter sehr mißlichen Verkehrsverhältnissen sowohl was die Bahnanlage als den Straßenverkehr betrifft. Da Cannstatt der wichtigste Knotenpunkt des württembergischen Eisenbahnnetzes ist, wo stündlich eine Reihe von Zügen sich kreuzen, so involviren die beschränkten Verhältnisse des Bahnhofs und der Schienengeleise eine Gefahr, deren Beseitigung schon seit Jahren dringend verlangt wird. Die Regierung ließ drei Projekte ausarbeiten, die je nach ihrer Kostspieligkeit den Bedürfnissen und Mängeln in mehr oder minder splendider Weise abzuhelfen bestimmt waren. Da aber die Stadtgemeinde Cannstatt in den über den Umbau gepflogenen Verhandlungen sich sehr wenig entgegenkommend und gegen eigene Geldopfer äußerst zugeknöpft zeigte, so schlug sowohl die Regierung, als die volkswirthschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses die Wahl eines der billigeren Projekte vor. Dieser Vorschlag wurde mit einer kleineren Konzession an weitere Bedürfnisse vom Hause angenommen und der Antrag des Abgeordneten von Cannstatt, Hartenstein, auf Verwilligung eines kostspieligeren Projekts mit 67 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

München, 26. Febr. Im Abgeordnetenhaus besprachen bei der fortgesetzten Berathung des Justizetats Orterer, Geiger und Frankenburger den preußischen Antrag betreffs Abänderung des § 22 des Reichspreßgesetzes (sechsmonatliche Verjährungsfrist bei Preßvergehen) und sprachen die Erwartung aus, die bayrische Regierung werde hierzu nicht mitwirken. In dem vom preußischen Regierungskommissär im Reichstage gemachten Vorschlage, dem Kaiser zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter einen Dispositionsfond zur Verfügung zu stellen, erblickt Geiger einen Angriff auf die Justizhoheit der Einzelstaaten. Der Justizminister erklärte, über die Abänderung des § 22 schwebten Verhandlungen noch im Bundesrathe. Die Erklärung des preußischen Kommissärs sei ohne Beschluß der verbündeten Regierungen erfolgt. Schließlich wurde der ganze Etat erledigt.

Frankreich.

Paris, 26. Febr. Der Budgetausschuß der Deputirtenkammer wird in der ersten Hälfte des März ernannt werden; man erwartet von ihm bedeutende Abänderungen im Budgetentwurfe der Regierung. — General de Courcy, bisher bekanntlich Befehlshaber in Tonkin, ist in Marseille eingetroffen.

Großbritannien.

London, 26. Febr. Ihre Majestät die Königin wohnte heute Nachmittag der Aufführung von Gounod's Oratorium „Mors et Vita" in Alberthall bei. Es ist das erste Mal seit mehreren Jahren, daß die Königin an einer öffentlichen Aufführung theilnahm. — Im Unterhaus theilte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bryce, die jüngste Opiumkonvention mit China mit. Dieselbe erhielt die Genehmigung des Kaisers von China. Der neue chinesische Botschafter überbringt dieselbe. — Stuart beantragt, daß jede Reform der Londoner Polizei zugleich eine Reform der städtischen Verwaltung enthalten müsse, welche den Vertretern der Londoner Steuerzahler eine direkte Kontrole über die Polizei sichere. Dieser Antrag wurde seitens des Vertreters der Regierung bekämpft und nach mehrstündiger Debatte abgelehnt.

— Der bereits erwähnte Bericht der von dem Minister des Innern, Childers, niedergesetzten Kommission zur Untersuchung des Verhaltens der Polizei während der Ruhestörungen im Westende am 8. d. fällt ein sehr strenges Urtheil über die Polizeiverwaltung. Die Vorkehrungen der Polizei für die Kundgebung in Trafalgar Square werden als höchst unbefriedigend und mangelhaft bezeichnet. Die dienstthuende Polizei auf dem Square war gänzlich unzureichend in Anbetracht des Charakters der Theilnehmer an dem Meeting und der Thatsache, daß ein Zusammenstoß zwischen zwei gegnerischen Parteien erwartet wurde. Weiter heißt es: „Die uns geschilderten Zustände auf dem Trafalgar Square, die an dem erwähnten Tage existirten, sind geradezu unbegreiflich. Der Oberkommissar (Henderson) überwachte die Vorgänge in Civilkleidung, aber übernahm kein direktes Kommando und ertheilte während des Tages keine Instruktionen .... Der Beamte, der die polizeilichen Vorkehrungen leitete, war, da er von dem wogenden Pöbel hin und her geschoben wurde, außer Stande, Befehle zu ertheilen oder irgend welche Kontrole über die zu seiner Verfügung stehenden Mannschaften auszuüben. Oberst Henderson gab zu Protokoll, er glaubte, das Volk werde den Trafalgar Square in östlicher und nicht in westlicher Richtung verlassen. Nichtsdestoweniger würden in Pall-mall 100 Polizisten bereit gewesen sein, den Tumultuanten zu begegnen, falls nicht der Bote, der diesen Befehl überbrachte, einen Irrthum begangen hätte, wodurch diese 100 Mann anstatt nach Pall-mall nach dem Mall und dem Buckingham-Palast dirigirt wurden. (Am 8. d. hatte man geglaubt, daß diese starke Polizeimannschaft eigens zum Schutze des Palastes requirirt worden.) Oberst Henderson glaubte übrigens nicht, daß die Plünderung der Läden im Westende geplant war. Der Bericht schließt mit einem starken Meinungsausdruck, daß die Verwaltung und Organisation der hauptstädtischen Polizei eine gründliche Untersuchung erheische.

— Der neue Vizekönig von Irland, Lord Aberdeen, sieht sich den denkbar verschiedenartigsten Wünschen gegenüber. Neulich empfing er eine Deputation der Dubliner Handelskammer, die in einer Adresse die Ueberzeugung ausdrückte, daß, wenn irgend etwas gethan würde, was die legislative Vereinigung zwischen England und Irland stören müßte, die Regierung sehr bald einer ökonomischen Krisis von einer Größe und Ausdehnung gegenüberstehen würde, der nur mit Beunruhigung und Bangigkeit entgegengesehen werden könnte. Auch wurde auf den ungeregelten Zustand der Landfrage hingewiesen, wodurch das landwirthschaftliche Gedeihen beeinträchtigt und Handel und Gewerbe gelähmt würden. Lord Aberdeen versprach, diese Ansichten der Regierung zu unterbreiten, und versicherte die Deputation seines ernsten Wunsches, für die Wohlfahrt und das Glück des irischen Volkes alles zu thun, was in seiner Macht stehe. Später am Tage überreichten die nationalistischen Mitglieder der Handelskammer dem Vizekönig eine Gegenadresse.

Birmingham, 26. Febr. Der Bürgermeister von Birmingham empfing vorgestern eine Deputation von Mitgliedern der städtischen Gewerke, welche erschien, um ihn zu bitten, Sammlungen für die Linderung der Nothlage der beschäftigungslosen Handwerker anzuregen. Es wurde hervorgehoben, daß die Zahl der Arbeitslosen niemals so groß war als jetzt, daß keine Aussicht auf Besserung vorhanden sei und daß das Vermögen der Gewerkvereine in der Unterstützung der Beschäftigungslosen erschöpft worden sei. Ferner wurde erwähnt, daß deutsche Fabrikate nach Birmingham gesandt, dort zugerichtet und als Birminghamer Fabrikate exportirt würden. Der Bürgermeister versprach das Gesuch der Deputation zu erfüllen.

Birmingham, 27. Febr. Die Arbeiterunruhen haben sich nach dem benachbarten Smethwich verpflanzt, wo gestern früh 3000 in der Schraubenfabrik von Nettlefold beschäftigte Arbeiter in Folge einer zehnprozentigen Lohnreduktion die Arbeit einstellten. Die Arbeiter richteten Steinwürfe gegen den Fabrikdirektor und zertrümmerten die Fenster der eigenen und mehrerer anderer Schraubenfabriken. Nachdem sie noch etwa 1000 andere Arbeiter gezwungen hatten, sich am Strike zu betheiligen, begaben sie sich nach Birmingham, wo eine andere Fabrik Nettlefold's ist. Die starke Polizeimacht zwang die Menge zurückzugehen, worauf die Strikenden auseinandergingen. Sämmtliche Werkstätten Nettlefold's bleiben bis zum Dienstag geschlossen.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Febr. Der Sekretär des Aeußeren Amts, Baggovout, ist gestern nach Rom in einer Spezialmission beim Papste abgereist.

Serbien.

Belgrad, 26. Febr. Die Anschaffung des neuen Trainparks für die serbischen Truppen ist sistirt worden. — Ein Erlaß des Königs ordnet die Neugruppirung der Ortsgemeinden in den Kreisen Alexinatz und Jagodina auf Grund des neuen Gemeindegesetzes an.

Amerika.

— Der Präsident von Uruguay hat an die Vertreter der Republik in Europa ein Telegramm gerichtet, in welchem er die Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution für unbegründet erklärt und bemerkt, daß im ganzen Lande vollständige Ruhe herrsche.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Februar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge sowie die Meldung des Secondelieutenants Schulze vom 7. Brandenburg'schen Infanterie-Regiment Nr. 60 entgegen.

Nachmittags trafen Ihre Königlichen Hoheiten die Gräfin von Trani und Prinzessin Bourbon von Baden-Baden hier ein und wurden von dem Großherzog am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet.

Danach arbeitete Seine Königliche Hoheit mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Heute Abend gedenken die Höchsten Herrschaften mit Ihren hohen Gästen das von dem hiesigen Verein bildender Künstler veranstaltete Festspiel in der Festhalle zu besuchen.

In dem Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs ist noch keine wesentliche Veränderung eingetreten. Dem Charakter der Krankheit entsprechend finden mancherlei Schwankungen statt, welche eine stetige Besserung bisher beeinträchtigt haben.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 5 vom heutigen Tage veröffentlicht das Gesetz, die Steuererhebung im Monat März 1886 betr., sowie eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen über die Rechnungsnachweisungen des Staatshaushalts für 1882/83 und bezw. 1884.

Schw. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von gestern.) Zur Berathung kamen die Voranschlagsentwürfe der Badanstaltenkasse, Friedhofkasse, Rheinbahnkasse und der Armenkasse. Dieselben werden gutgeheißen. — Von einem Ungenannten wurde die Summe von 1500 M. für ein weiteres im großen Rathhaussaal anzubringendes Glasgemäldefenster gestiftet. Außerdem hat ein solches Glasgemäldefenster Herr Stadtrath Hoffmann gestiftet. Der Stadtrath spricht für diese werthvollen Stiftungen den Gebern seinen verbindlichsten Dank aus. — Herr Kaufmann Karl Glaser hat eine Altardecke für die Krankenhauskapelle der Stadt zum Geschenk gemacht, wofür ebenfalls der Dank ausgesprochen wird. — Zur Vorlage kommt das Statut einer zu errichtenden Schreiner und Glaserinnung. Dasselbe wird dem Großh. Bezirksamt vorgelegt. — Zur Anschaffung neuer Jacken für die Freiwillige Feuerwehr des Stadttheils Mühlburg soll die Summe von 2558 M. in den Gemeindevoranschlag eingestellt werden. — Zur Berathung des vom Referenten für das Kassen- und Rechnungswesen vorgelegten Entwurfs eines Ortsstatuts über das Kassen- und Rechnungswesen wird eine Kommission gebildet. — Folgende Arbeiten zu den Verwaltungsgebäuden des Schlacht- und Viehhofs werden vergeben: Verputzarbeiten an die Gypsermeister Hanold und Nebel, Schreinerarbeiten an Ernst Oefer, Bausback und Karch, Glaserarbeiten an Ludwig und Heinrich Seiderer und F. Ketterer, Schlosserarbeiten an Andreas Daler, Blechnerarbeiten an Schlachter, K. Schütt und Goldschmidt, Anstreicherarbeiten an Theodor Holst, Schieferdeckerarbeiten an Fr. Köster. — Der zweite Festballe-Maskenball ergab bei 4239 M. 60 Pf. Einnahmen und 2395 M. 8 Pf. Ausgaben ein Reinerträgniß von 1844 M. 52 Pf., welches der Stadtgartenkasse in Einnahme dekretirt wird. — Nachdem die gesetzliche Verschonungszeit des mit Lit. J. bezeichneten Begräbnißfeldes auf dem alten Friedhof, in welches in der Zeit vom 12. Juli 1863 bis 4. Oktober 1865 Beerdigungen stattfanden, abgelaufen ist, soll das Gelände eingeebnet werden. Es soll jedoch eine weitere Verschonungsfrist bis zum 1. Januar 1890 gegen Entrichtung einer Taxe von 12 M. für je ein Grab zugestanden werden. — Ein Gesuch um Auswanderungserlaubniß für den 16½ Jahre alten Salomon Koppel wird Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich eines Wirthschaftskonzessionsgesuchs des Kaufmanns Karl Schellmann von Nürnberg zum Betrieb der Wirthschaft Kaiserstraße Nr. 132, „zum Hofbräuhaus".

* (Ausgestelltes Bild.) Herr Professor Karl Hoff macht bekannt, daß ein im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von ihm ausgeführtes Bild: „Zwischen Leben und Tod" in seinem Atelier (alte Kunstschule) am Montag und Dienstag nächster Woche, je von 9—5 Uhr, öffentlich ausgestellt ist. Zum Besten des Baufonds des Frauenvereins wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben.

* (Zwei für die Aula der Universität Heidelberg bestimmte Statuen), Fama und Genius darstellend, bringt hier Professor A. Heer am Sonntag und Montag in seinem Atelier (Alte Kunstschule Nr. 2) zur öffentlichen Ausstellung.

♁ **Bruchsal**, 26. Febr. (Tabaksgeschäft.) Der Verkauf des 1885r Wachsthums ist beendet und soweit aus der bereits eingeleiteten Fermentation geurtheilt werden kann, ist die Qualität eine vorzügliche, da der 1885r Tabak das für die Cigarrenfabrikation schon längst fehlende Material in Bezug auf Brand, Geschmack und Leichtigkeit bietet. Durch diese Thatsache haben die Händler ein Aequivalent für die für manche Sorten sehr hoch bezahlten Preise. Im Allgemeinen trägt das Tabaksgeschäft einen sehr ruhigen und leblosen Charakter, was auf den Umstand zurückzuführen ist, daß das Exportgeschäft sehr erschwert ist.

□ **Mosbach**, 26. Febr. (Neue Fabrik.) Die Zahl der hiesigen industriellen Etablissements wird in nächster Zeit um ein solches vermehrt werden, indem das Grundstück des sog. Cäcilienbades von einer Frankfurter Firma bestem Vernehmen nach angekauft worden ist, um auf dem stattlichen Terrain eine Fabrik von Bronze- und Eisenwaaren zu errichten.

⊙ **Offenburg**, 26. Febr. (Bürgermeisterwahl. — Getreidepreise. — Schweinemarkt.) Bei der am 18. d. M. in Auenheim vollzogenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Gemeindevorstand Fabrikant Roß mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. — Die vom letzten Markte her in der Fruchthalle zu Offenburg aufgestellten Fruchtvorräthe, sowie weitere neu eingeführte Mengen, im ganzen 155 Zentner, wurden am Markttage des 20. d. M. zu folgenden Mittelpreisen der Zentner verkauft: Weizen 9 M. 15 Pf., Halbweizen 7 M. 85 Pf., Korn 7 M. 15 Pf., Hafer 7 M. 85 Pf., Gerste 6 M. 85 Pf. Weizen erfuhr gegen das vorhergehende Mal eine Preissteigerung von 15, Halbweizen von 10 Pf., Korn eine Preisminderung von 20 Pf. — Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr gegen das vorhergehende Mal bei lebhaftem Geschäftsgang beträchtlicher. Dieselbe bestand aus 247 Stück, darunter 18 Läufern von 40 bis 60 Pfund, aus 24 Ortschaften in 51 Sendungen der Bezirksämter Achern, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg und Wolfach. Für das Paar Läufer wurden 40 M., für das Paar Ferkel 13 bis 30 M. bezahlt.

* **Freiburg**, 25. Febr. (Schwarzwaldverein.) Gestern trat in der alten Burse eine größere Anzahl von Mitgliedern des Schwarzwaldvereins zusammen behufs Bildung einer Sektion Freiburg. Seit der im Jahre 1883 in's Leben getretenen Bildung von Zweigvereinen (Sektionen), welche den Mitgliedern die Möglichkeit boten, auch in ihrem nächsten Interessengebiete Nützliches zu leisten, hat der Schwarzwaldverein, wie das an die Mitglieder versandte Einladungszirkular mit Recht hervorhebt, einen ungeahnten Aufschwung genommen. Die Zahl der Mitglieder, welche zum weitaus größten Theile in 25 Sektionen zusammengetreten sind, wuchs seit dem Jahre 1882 von 667 auf 2014. In allen größeren Orten wurden Zweigvereine gebildet, welche von 66 (Müllheim) bis 176 (Oberkirch-Straßburg) Mitglieder zählen. Nur in der größten Schwarzwaldstadt, in Freiburg, wo auch der Sitz der Centralleitung sich befindet, haben die Mitglieder bisher noch nicht die Vortheile einer Sektion genossen, und mag es auch davon herrühren, daß ihre Zahl, ungeachtet der wohl allgemeinen Beistimmung zu den Bestrebungen des Vereins, verhältnißmäßig eine geringe ist, nämlich nur 202 beträgt. Um diesem Mangel abzuhelfen, und neben nachhaltiger Förderung der allgemeinen Vereinszwecke insbesondere auch die Naturschönheiten der näheren und weiteren Umgebung Freiburgs immer mehr bekannt und zugänglich zu machen, hatte eine Vorversammlung hiesiger Vereinsmitglieder im vollsten Einverständnisse mit der Centralleitung beschlossen, auch in Freiburg eine Sektion zu bilden. Dieser Entschluß wurde in der gestrigen Versammlung, welcher Herr Dr. Engesser präsidirte, unter allseitiger Zustimmung zum Beschluß erhoben und damit eine Sektion Freiburg in aller Form gegründet. Die von Herrn Landgerichtsrath Sengler im Anschluß an die Hauptsatzungen entworfenen Sektionsstatuten, welche in der Vorversammlung von den einstweiligen Geschäftsleitern unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Engesser durchberathen worden waren, wurden von der Versammlung ohne wesentliche Aenderungen genehmigt. hierauf schritt man zur Wahl des Sektionsvorstandes. — Nachdem die Tagesordnung erledigt war, brachte Herr Dr. Engesser ein Hoch aus auf den Hohen Protektor des Schwarzwaldvereins, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, welches stürmischen Widerhall fand, wie auch ein zweites, ausgebracht von Herrn Landgerichtsrath Sengler auf unsere so mächtig aufblühende Stadt Freiburg, welche soeben aus eigenster

Initiative dem Verein mit dem namhaften Beitrag von 300 M. beigetreten ist. Der neugewählte Vorstand sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die soeben erfolgte Gründung der Sektion Freiburg einer raschen Vermehrung der Mitgliederzahl recht ersprießlich sein möge, da ja gerade durch diesen engeren Zusammenschluß eine nähere, auch froh gesellige Berührung der Mitglieder sehr gefördert ist.

Vom Bodensee, 25. Febr. (Weinpreise. — Holzversteigerung.) Nach der neuesten Preisliste der Spitalkellerei in Konstanz kostet dort der 1882r Meersburger blaue Sylvaner nunmehr 25 M. per Hektoliter, der 1882r/84r Meersburger blaue Sylvaner 32 M., der 1885r Raitheberger rothe Beerwein 40 M., der 1884r Meersburger rothe Beerwein 50 M. per Hektoliter und der 1883r Meersburger Ruländer (in Flaschen) 120 M. — Bei der am 22. d. M. stattgehabten Holzversteigerung der Großh. Bezirksforstei Stockach erzielte man aus Buchenstämmen 18 M. 27 Pf. pro Festmeter, aus Eichenstämmen 2. Kl. 28 M. 46 Pf., 3. Kl. 17 M. 79 Pf. und 4. Kl. 17 M. 78 Pf. per Festmeter. Buchen-Scheitholz 2. Kl. (109 Ster) kostete 8 M. 26 Pf., solches 3. Kl. (54 Ster) 7 M. 78 Pf., und Eichen-Scheitholz 1. Kl. 12 M. 46 Pf. per Ster. Aus Buchen-Stockholz erlöste man 4 M. 62 Pf. per Ster, aus Buchen-Normalwellen (2125 St.) 18 M. 42 Pf. für hundert Stück.

△ **Konstanz**, 25 Febr. (Bülow-Konzert) Unter den künstlerischen Veranstaltungen dieser Wintersaison nimmt die erste Stelle unbestritten das gestrige Bülow-Konzert im Inselsaal ein. Ueber Bülow's Spiel und besonders seine unübertroffene Kunst in der feinsten Auffassung und charakteristischen Wiedergabe jedes Tondichters, von J. S. Bach angefangen bis hinauf zu Chopin und Liszt, über die Kraft seines musikalischen Gedächtnisses oder seine Vorzüge überhaupt hier auch nur ein Wort verlieren zu wollen, müßte vermissen erscheinen. Der große Meister versetzte die Zuhörer sofort in eine wahrhaft weihevolle Stimmung, in welcher sie, nur unterbrochen durch die nach jedem Vortrag sich steigernden lauten Beifallsäußerungen bis zum Schlusse dem ausgezeichneten Spiele lauschend verharrten. Zum Schluß gab Herr v. Bülow noch eine mit der linken Hand allein gespielte Piece d'rein; Inhalt und Ausführung ließen freilich nicht erkennen, mit welch einfachem Mittel sie gegeben wurde.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 27. Febr. 34. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: der Präsident des Finanzministeriums, Geheimerath Ellstätter, Ministerialdirektor v. Teuffel, Ministerialrath Landeskommissär Haas, die Ministerialräthe L. Wielandt, Buchenberger und Lewald.

Das Sekretariat gibt dem Hause Kenntniß von folgenden Einläufen:

1) Petition des Gemeinderaths der Stadt Zell a. H., betr. die Errichtung eines Amtsgerichts im Kinzigthal;

2) Petition des Stadtraths Mannheim, die Aenderung des Gebäudeversicherungsgesetzes vom 29. März 1853 betr.;

3) Bitte um Verbesserung der Anstellungs- und Einkommensverhältnisse der Rathschreiber, eingereicht von dem Verein badischer Rathschreiber; übergeben von dem Abg. Lauck;

4) Bitte der Gemeinden Opferdingen und Eschach, betr. die Fortsetzung der Straße Achdorf—Eschach nach Hausen vor Wald bezw. nach Grimmelshofen; übergeben von dem Abg. Kriechle;

5) Petition, betr. die Errichtung einer Landeskreditkasse für unkündbare, durch jährliche Theilzahlung tilgbare Darleihen an Landwirthe, eingekommen aus den Gemeinden Fischbach, Neuhausen, Kappel, Dauchingen, Weilersbach und Obereschach; übergeben von dem Abg. Lender.

Sämmtliche Petitionen werden außer der unter Ziff. 4 genannten, welche der Kommission für Straßen und Eisenbahnen zugeht, der Petitionskommission überwiesen.

Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Müller von Radolfzell sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung mit Unwohlsein entschuldige.

Der Abg. Walz bittet wegen Krankheit um Urlaub bis Mitte der nächsten Woche; derselbe wird von dem Hohen Hause auf Vorschlag des Präsidenten gewährt.

Der Präsident gibt ferner eine Zuschrift des Präsidenten der Ersten Kammer bekannt, wonach die letztere in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betr. die Steuererhebung im Monat März, angenommen hat.

Das Haus geht sodann über zur Berathung des von dem Abg. Friderich namens der Budgetkommission erstatteten Berichts über den Gesetzentwurf, die Katastrirung neu angelegter Waldungen betr. Bei der Diskussion ergreift außer dem Berichterstatter Abg. Friderich niemand das Wort. Letzterer empfiehlt im Anschlusse an die Ausführungen des Kommissionsberichts mit einigen warmen Worten die Vorlage dem Wohlwollen des Hohen Hauses. Er hebt hervor, daß die in § 11 des Gesetzes vom 23. März 1884 enthaltenen Bestimmungen, welche bis jetzt für die in Rede stehende Angelegenheit maßgebend gewesen seien, ihren Zweck nicht erfüllt hätten, und daß deßhalb die weitergehenden Erleichterungen, welche der vorliegende Entwurf gewähre, im Hinblick auf die hohe volkswirthschaftliche Bedeutung der Waldkultur als durchaus zeitgemäß betrachtet werden müßten.

Der Entwurf wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Namens der Petitionskommission erstattet hierauf 1) der Abg. Däublin mündlichen Bericht über die Bitte des Hofbesitzers Karl Josef Trunk u. Gen. vom Tiefenthalerhof um Ermäßigung des Grundsteuerkapitals, 2) der Abg. Schmidsfeld über die Bitte einer Anzahl Angehöriger des Mittelbadischen Bauernvereins um Aenderung der bisherigen Farrenschau und Abschaffung der Prämiirung ausländischer Farren, 3) derselbe Abgeordnete über die Bitte verschiedener Gemeinden um Gewährung von Laubstreu, 4) der Abg. Meyr über die Bitte der Magdalena Schaier von Zöhlingen um Entschädigung des durch den Eisenbahnbau bewirkten Minderwerths ihres Gasthauses zum Hirsch daselbst.

Die unter 1) und 3) bezeichneten Petitionen werden entsprechend den Anträgen der Berichterstatter der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen, während das Haus bezüglich der beiden anderen Petitionen beschließt, zur Tagesordnung überzugehen.

Der Abg. Burg erstattet namens der Kommission für Straßen und Eisenbahnen mündlichen Bericht über die Bitte der Gemeinden Schönau, Neuenweg 2c. um Fortsetzung der Sirnitzstraße von Neuenweg über den Haupaß nach Böllen.

Die Petition wird dem Antrage gemäß der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

An den Diskussionen, welche sich an die Vorträge der Berichterstatter anschlossen, betheiligten sich außer diesen die Abgg. Klein, Krafft, Roder, Junghanns, Sieber, Kirchenbauer, Schneider und Hauß. Seitens der Großh. Regierung sprachen Ministerialdirektor v. Teuffel, Landeskommissär Ministerialrath Haas, die Ministerialräthe Buchenberger und Wielandt.

Die Sitzung wurde um 12½ Uhr geschlossen. Näherer Bericht wird nachfolgen.

** 35. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 1. März, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Petitionskommission, und zwar über die Bitte: a. sämmtlicher Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Radolfzell (mit Ausnahme der Gemeinde Singen) um Wiederherstellung des Bezirksamts Radolfzell; Berichterstatter: Abg. Strübe; b. der Gemeinden des ehemaligen Bezirksamts Boxberg um Wiederherstellung eines Bezirksamts in Boxberg; Berichterstatter: Abg. Strübe; c. der Gemeinde Krautheim um Wiederherstellung der Obereinnehmerei und Domänenverwaltung daselbst; Berichterstatter: Abg. Sieber; d. des Gemeinderaths Jestetten um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts daselbst; Berichterstatter: Abg. Strübe; e. des Gemeinderaths Gengenbach um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts daselbst; Berichterstatter: Abg. Strübe f. der Gemeinde Zell a. H. 2c. um Wiederherstellung des Notariatssitzes daselbst; Berichterstatter: Abg. Strauß.

Verschiedenes.

* **(In Mainz)** wurden bei einer polizeilichen Durchsuchung in einer dortigen Herberge eine große Anzahl von goldenen und silbernen, sowie anderen Gegenständen beschlagnahmt, von denen man vermuthet, daß sie von einem Einbruch oder mehreren größeren Diebstählen herrühren.

* **Hanau**, 25. Febr. (Grimm-Feier.) Unsere Stadt prangte gestern in reichem Farbenschmucke; galt es doch, den 100jährigen Geburtstag unseres Landsmannes Wilhelm Grimm in würdiger Weise zu feiern. Der Festakt begann um ½11 Uhr in der Johanniskirche unter Mitwirkung des Oratoriumvereins und seines Dirigenten des Direktors am Raff Konservatorium, Herrn Max Fleisch von Frankfurt, und verlief programmmäßig. Nach 12 Uhr bewegte sich ein großer Zug nach dem festlich dekorirten Geburtshause der Brüder Grimm, dem nunmehrigen königlichen Landrathsamte, woselbst Herr Oberbürgermeister Rauch eine Ansprache hielt. Um 4 Uhr trat das Gesammtkomité für Errichtung eines Denkmals (eines Doppelstandbildes) in dem feierlich geschmückten Rathhaussaale zusammen. Einen würdigen Schluß bildete am Abend die Feier im Stadttheater. Das Haus war ungemein stark besucht und wie immer hat es Herr Kommissionsrath Frey verstanden, dem Publikum einen genußreichen Abend zu verschaffen. Das Festspiel von Wilhelm Jordan mit lebenden Bildern, Darstellungen aus Grimm's Märchen, sowie die Aufführung von „Daniola" gingen flott von statten und die Mitwirkenden ernteten rauschenden Applaus.

— **Paris**, 25. Febr. (Das Gerichtsgebäude in Montelimar) ist in vergangener Nacht ein Raub der Flammen geworden.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag den 28. Febr. 31. Ab.-Vorst.: **Der Trompeter von Säkkingen**, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rud. Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 6 Uhr.

Montag den 1. März. 6. Extravorst. zu ermäßigten Preisen (mit besonderm Abonnem.): **Ein Sommernachtstraum**, phantastisches Lustspiel in 3 Akten, von W. Shakspeare. Uebersetzt von Schlegel. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy. Anfang ½7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 27. Febr. Seine Majestät der Kaiser zog sich durch den (unter „Deutschland" erwähnten) Fall beim letzten Hofball eine Kontusion der linken Hüfte zu, welche zwar nicht erheblich ist, aber für die nächste Zeit ein ruhiges Verhalten erforderlich macht.

Berlin, 27. Febr. Der Reichstag setzte heute die Berathung des Antrags Reichensperger auf Wiedereinführung der Berufung fort. Bundeskommissar Dr. Heerwart (Großherzogth. Sachsen) wünscht die Vertagung der Berufungsfrage bis zu einer allgemeinen Revision der Gerichtsverfassung. Bundeskommissar Freiherr v. Marschall erklärte, auch die Großh. badische Regierung sei gegen die Berufung; das gegenwärtige System habe sich sehr gut bewährt. Staatssekretär Dr. v. Schelling erinnerte an die frühere Erklärung Preußens im Bundesrathe, welche die Bildung von Berufungskammern an den Landgerichten befürwortete.

Der Reichstag vertagte nach unerheblicher Debatte die Weiterberathung des Antrags Reichenspergers. Nächste Sitzung Mittwoch: kleinere Vorlagen. Der Präsident theilte mit, er beabsichtige, am Donnerstag auf die Tagesordnung die Vorlage über das Branntweinmonopol zu setzen.

Paris, 27. Febr. In Décazeville ist ein neuer Strike ausgebrochen, welcher fast den ganzen Ort umfaßt. Die strikenden Arbeiter verlangen die Entlassung des Ingenieurs Blazy, sowie eine Erhöhung der Löhne, und drohen, im Falle der Weigerung die Feuer auszulöschen. Es sind Truppen abgesandt, um die Ausführung dieser Drohung zu verhindern.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register

Geburten. 22. Febr. Emil Karl, V.: Joh. Wilh. Müller, Zimmermann. — 23. Febr. Bertha Franziska, V.: Karl Schuch, Photograph. — 25. Febr. Karl Christian, V.: Joh. Hofer, Maurer.

Eheaufgebot. 26. Febr. Emil Beller von Staad, Posamentier hier, mit Karol. Müller, geb. Dittes, von Diedelsheim.

Eheschließungen. 27. Febr. Albert Koch von hier, Kaufmann in Würzburg, mit Frieda Roth von hier. — Jakob Bär von Treschklingen, Installateur hier, mit Lina Rothschild von Münzesheim. — Joh. W. Hofheinz von Blankenloch, Wagner allda, mit Lisette Seitz Witwe, geb. Nagel, von Blankenloch.

Todesfälle. 26. Febr. August, 5 M. 15 Tg., V.: Agent Soot. — 27. Febr. Julie, Witwe von Schreiner Anselm, 53 J. — Karl Lieboner, Ehemann, Kaufmann, 49 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
26. Nachts 9 Uhr [1])	749.9	+ 2.9	4.8	85	SW_2	bedeckt
27. Mrgs. 7 Uhr [2])	754.9	— 2.2	3.6	92	SW_1	"
27. Mittgs. 2 Uhr	755.3	+ 2.0	3.4	64	SW_1	"

[1]) Regen. [2]) Regen u. Schnee = 7.7 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 27. Febr., Mrgs. 2.94 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 27. Februar, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Ueber Skandinavien und Umgebung hat der Luftdruck zugenommen, dagegen ist im Westen und Südosten das Barometer gefallen. Eine Depression liegt über Deutschland, trübes, windiges Wetter mit Schneefällen verursachend. An der westdeutschen Küste wehen starke östliche, im südwestlichen Deutschland frische westliche Winde. Die Temperatur hat sich im Allgemeinen wenig verändert. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 27. Februar 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.50	Staatsbahn	208.40
4% Preuß. Cons.	105.50	Lombarden	103.—
4% Baden in fl.	103.10	Galizier	167.70
4% " in M.	104.95	Elbthal	140.40
Oester. Goldrente	92.20	Mecklenburger	179.—
4% " Silberr.	70.—	Mainzer	99.90
4% Ungar. Goldr.	84.50	Lübeck-Büchen Hb.	159.50
1877r Russen	98.30	Gotthard	109.10
1880r "	87.30	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	62.80	Wechsel a. Amst.	169.37
Italiener	98.20	" " Lond.	20.40
Egypter	68.50	" " Paris	81.12
Spanier	57.25	" " Wien	161.60
5% Serben	79.—	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	1⅓
Kreditaktien	238.70	Bad. Zuckerfabrik	90.50
Disconto-Commandit	203.70	Alkali Wester.	—
		Nachbörse.	
		Kreditaktien	237.40
Basler Bankver.	154.70	Staatsbahn	208.30
Darmstädter Bank	135.50	Lombarden	103.—
5% Serb. Hyp.-Ob.	79.30	Tendenz: Kredit matt	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	494.—	Kreditaktien	297.—
" Staatsbahn	417.50	Marknoten	61.80
Lombarden	208.50	Tendenz: —.	
Disco.-Commun.	203.50	**Paris.**	
Laurahütte	84.—	4½% Anleihe	109.20
Dortmunder	56.20	Spanier	57¼
Marienburger	55.70	Egypter	344.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	538.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

W.26.2. In unserem Verlag erschien soeben:

Die
Litteratur für vaterländische Naturkunde
im
Großherzogthum Baden
von
Fr. X. Lehmann,
Direktor des Gr. Lehrerseminars II.
Preis 1 Mark.

Karlsruhe, den 23. Februar 1886.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Thierschutzverein Karlsruhe.

Donnerstag, 4. März, Abends 8 Uhr, findet

Abendunterhaltung

im oberen Saal des **Café Nowack,** Eingang Ettlingerstr., statt, wozu die Vereinsmitglieder mit werthen Familienangehörigen, sowie Freunde des Thierschutzes hiemit freundlichst eingeladen werden. W.83.

Der Vorstand.

W.80. **Donaueschingen.** Die Tilgung des 3½ % Fürstlich Fürstenbergischen Anlehens von 2 Millionen Gulden betr.

Am 22. Februar 1886 sind nachstehende Obligationen mit den zugehörigen Zinscoupons vernichtet worden:

Von lit. A. zu 1000 fl.:
Nr. 59, 426, 449, 654.
Von lit. B. zu 500 fl.:
Nr. 332, 510, 758, 863, 937, 965, 1172, 1197, 1822, 1823, 1824.
Von lit. C. zu 100 fl.:
Nr. 760, 1010, 1203, 1337, 1390, 1525, 1689, 1719, 1720, 1770, 1832, 1865, 1904, 1906, 1919, 1922, 2005, 2315, 2316, 2317, 2318, 2334, 2335, 2661, 2674, 2675, 2678, 2921, 2955, 2962.

Dies wird gemäß den Anlehensbedingungen bekannt gemacht. (O.9195.B.)

Fürstl. Fürstenbergische Domänenkanzlei.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergstr. 8.
Dirigent: Osc. Hanke.
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.
W. 970.47.

Redaktions-Gehilfe-Gesuch.

W.55.3. Für eine kleine Zeitung sammt Unterhaltungsblatt in Süddeutschland wird ein Redaktions-Gehilfe gesucht, der im Stande ist, Leitartikel zu schreiben und über die verschiedenen Vorkommnisse und Verhandlungen Bericht zu erstatten. Mit der Redaktion ist eine kurze Abendarbeit verbunden. Jahresgehalt 2300 Mark. Anträge unter **A. H. 468** befördert **Rudolf Mosse** in Straßburg.

V.78.1. Ein tüchtiger, mit den besten Zeugnissen versehener, selbständig arbeitender

Notariatsgehilfe

sucht dauernde Stelle. Offerten unter Chiffre S. N. 1315 an die Exped. d. Bl.

Rathschreiberstellegesuch.

V.79.1. Ein tüchtiger Notariatsgehilfe, früher Aktuar der freiw. Gerichtsbarkeit, dem die best. Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als Rathschreiber einer größeren Gemeinde. Offerten unter Chiffre B. H. Nr. 20 an die Expedition d. Bl.

Gesucht gegen gute Bezahlung gebrauchte Briefmarken aus den Jahren 1850—1870, wie sich solche auf Akten noch in großer Zahl vorfinden. Mit Mustern belegte Offert. erbeten. **Nic. Burkart,**
W.36.2. **Karpfengasse Heidelberg.**

T.619.8. **Karlsruhe.**

Civil-Uniformen

für Hof- und Staatsbeamte, sowie **Lieferung der ganzen Ausstattung** werden auf das feinste und sorgfältigste ausgeführt bei

F. G. Brückner Sohn,
Hofkleidermacher.
Preisverzeichniß zu Diensten.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

V.91. Nr. 1926. Bonndorf. Das Konkursverfahren gegen Johann Boll von Aichen wurde durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts dahier vom Heutigen, nachdem sämmtliche bekannte Gläubiger hiezu ihre Einwilligung gegeben haben, wieder aufgehoben, was anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bonndorf, den 25. Februar 1886.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Kohler.

Entmündigung.

V.87. Durlach. Der ledige, 21 J. alte Ludwig Kleiber von hier wurde wegen bleibender Gemüthsschwäche lt. richterlichem Beschluß vom 5. Januar d. J., Nr. 133, entmündigt und für ihn mit weiterem Beschluß vom 16. Februar, Nr. 706, Johann Kleiber jg., Todtengräber dahier, als Vormund ernannt.

Durlach, den 23. Februar 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schwarz.

Festhalle Karlsruhe.

W.57.1.

Samstag den 6. März 1886, Abends 7½ Uhr:

Grosser Maskenball.

16 Gabenpreise (6 Herren- und 10 Damenpreise) den schönsten und originellsten Herren- und Damenkostümen, im Werth von 450 Mark,
3 Gruppenpreise den originellsten und schönsten Gruppen, jede aus wenigstens 4 Personen bestehend, im Baarbetrag von 200 Mark, 100 Mark und 50 Mark.

Ball- u. Concert-Musik

von den vollständigen Kapellen des
1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Böttge** und des
3. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 22 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Möbius.**

Eintrittskarten für die Person zu **2 M. 50 Pf.** sind von Mittwoch bis Samstag Abends 6 Uhr zu haben bei:

Hrn. Lederhändler **Knauß,** Kaiserstr. 61,
„ Kfm. **Christ. Grimm,** „ 36,
„ „ **Bregenzer,** „ 76,
„ „ **Vohl,** „ 138,
„ „ **Eugen Dahlemann,** Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße,
Frau Friseur **Bieger** Witwe, Friedrichsplatz 11,
Hrn. Kfm. **Fr. Maisch,** Waldstraße 57,
„ „ **Schwaab,** Amalienstr. 19,
„ „ **Brunner,** Wilhelmstraße 1.

Eine Karte, welche am Ballabend an der Kasse in der Festhalle gelöst wird, kostet **3 M.**

Nummerirte Balkonlogenplätze à 3 M. werden in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann **Bregenzer,** Kaiserstraße 76, bis zum Samstag, 6. März, Mittags 4 Uhr, ausgegeben.

Die Karten berechtigen zum Eintritt zu allen Räumlichkeiten des Festes, **in den Ballsaal jedoch nur in Maskenkostüm oder Ballanzug.**

Kassenschränke

mit und ohne Stahlpanzerung, neuester und sicherster Patentverschluß, bestes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Dengler, Kassenfabrik
in Offenburg.

Kataloge gratis und franko. T.884.4.

Haus- Genuss- Kraftmittel.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung u. Attesten bei jeder Flasche.

Anerkannt best' bewährtes, höchst angenehmes Haus- und Genußmittel bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Husten der Kinder** ꝛc. Durch seine blutregenerirenden Eigenschaften und seine eminente Nährkraft ist dieses Traubenpräparat bei **Blutarmuth, Kräfteverfall, Körperschwäche und Reconvalescenz**

ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges.

Daher erklärt sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungenleidende, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebrauchen, auffallend an Körperfülle zunehmen. En gros-Lager Leipzig: „Engel-Apotheke" — München: „Maximilian-Apotheke" — Stettin: „Kgl. Hof- und Garnison-Apotheke". Niederlagen in **Karlsruhe** bei Herrn Hoflieferant **Karl Malzacher,** Ecke der Kaiser- u. Lammstraße; **Emil Lorenz,** Victoriastraße 19 und Ecke der Sophien- und Lessingstraße 44; **Johann Ried,** Waldhornstraße 24; in **Bretten** bei Herrn **Emil Dyk;** in **Durlach** bei Hrn. Konditor **L. Reißner;** in **Bruchsal** bei Hrn. **Otto Mittelstadt;** in **Rastatt** bei Herrn **A. Fischer.** R.594.2.

W. 72. Friolzheim, Gerichtsbezirks Leonberg.

Erben-Aufruf und Aufforderung zum Erbschafts-Antritt.

Die am 15. August 1884 kinderlos gestorbene

Louise Wilhelmine, geborne Springer, Witwe des Wilhelm Christof Benzinger, Partikuliers in Friolzheim,

hat in dem von ihr hinterlassenen Testamente ihre Verwandten im Allgemeinen, ohne nähere spezielle Bezeichnung derselben, zu Erben eingesetzt.

Als erbberechtigt erscheinen hiernach u. A. die nachgenannten vollbürtigen Geschwister (gleich der Erblasserin Kinder des † Johann Georg Springer, Schullehrers in Epplingen, Amts Boxberg in Baden, und dessen † Gattin, Katharine, geborne Hupf), eventuell wenn solche nicht mehr leben sollten, deren erbberechtigte Kinder, u. z.:

1. Christine Springer, geb. den 30. November 1802 zu Sinsheim in Baden,
2. Georg Wilhelm Springer, geb. den 9. Mai 1814 zu Epplingen in Baden,
3. Katharine Springer, geb. den 27. November 1809, verehelicht gewesen mit Peter Bertrang (oder Bertram) in Epplingen, angeblich zu Anfang der vierziger Jahre auf der Reise nach Amerika in Havre de Grace mit Hinterlassung von Kindern gestorben, von welchen nach Namen und Alter bis jetzt erhoben werden konnten:
   a. Georg, geboren im Jahre 1836,
   b. Wilhelmine, geboren 1837,
   c. Henriette, geboren 1839,
   d. Peter, geboren 1841.

Ueber Aufenthalt, Leben oder Tod dieser Erben ließ sich nichts ermitteln.

Dieselben werden nun gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde vom 22. d. M. von dem Erbschaftsanfall unter der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, binnen der Frist von

45 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und über den Erbschaftsantritt sich zu erklären, widrigenfalls dem von den Miterben gestellten Antrage gemäß das Erbrecht der unter Ziff. 1, 2 u. 3 genannten Geschwister, die das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätten, und der nicht ausgemittelten Kinder derselben bei Auseinandersetzung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben, der Erbtheil der unter Ziff. 3 genannten Geschwisterkinder aber zwar ausgemittelt und bis zum zurückgelegten 70. Lebensjahre derselben in öffentliche Verwaltung genommen, dann aber — wenn inzwischen der Erbschaftsantritt durch sie nicht erfolgen sollte, den Miterben kraft Anwachsungsrechts zugetheilt würde.

Den 24. Februar 1886.
K. Amtsnotariat
Weil der Stadt.
Weiß.

Erbvorladungen.

W.14. Flehingen. Luise Christine Burkhard von Oberacker, zur Zeit an unbekanntem Orte in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft ihrer am 6. Dezember 1885 zu Oberacker gestorbenen Schwester Rosine Luise Burkhard, gesetzlicher Erbfolge gemäß berufen.

Die Vermißte wird nun zu der Vermögensaufnahme und zu den weiteren Verhandlungen mit Frist

drei Monaten

bei Vermeidung des Rechtsnachtheils hierdurch vorgeladen, daß die Erbschaft, wenn sie nicht erscheint, Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Flehingen, den 29. Januar 1886.
Der Großh. Notar:
A. Schwartz.

Handelsregistereinträge.

V.54. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 23 des Gesellschaftsregisters Band V zur Firma „Badische Schrauben-Dampfschifffahrts-Gesellschaft" in Mannheim eingetragen:

Durch die außerordentliche Generalversammlung vom 16. November 1885 wurde:

1. die Erhöhung des Aktienkapitals von 600,000 M. auf 900,000 M. beschlossen und
2. die Statuten theilweise geändert.

Hiernach sind zur giltigen Firmirung der Gesellschaft die Unterschriften von zwei Mitgliedern beziehungsweise stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes oder eines Mitgliedes beziehungsweise stellvertretenden Mitgliedes des Vorstandes und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen erforderlich.

Die Generalversammlung wird von dem Vorstande oder dem Aufsichtsrath durch öffentliche Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern berufen. Die Frist zwischen dem Erscheinen der Bekanntmachung und dem Versammlungstage muß mindestens achtzehn Tage betragen. Die Tagesordnung ist mit der Berufung zu veröffentlichen.

Bekanntmachungen von Seiten der Gesellschaftsorgane erfolgen unter der Firma der Gesellschaft in dem Deutschen Reichsanzeiger, dem Mannheimer Journal und der Kölnischen Zeitung.

Direktor Georg Zeiler ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

Mannheim, den 12. Februar 1886.
Großh. Amtsgericht II.
Tröger.

Zwangsversteigerungen.

W.79. **Karlsruhe.**

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Kaufmann **B. Warth** dahier zugehörige:

in der Hirschstraße dahier unter Nr. 70, neben Kanzleidiener Adam Bachmann und in der Gartenstraße neben Sophie und Mina Orth gelegene dreistöckige Eckhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund u. Bodens, angeschlagen zu . . . . . 36,000 M.

am

Samstag dem 13. März l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars — Kaiserstraße Nr. 123 — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 11. Februar 1886.
Großh. Notar
Ott.

T.976.2. Sinsheim.

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Müller Wilhelm Huber von Zuzenhausen folgende Liegenschaften auf dortiger Gemarkung

Donnerstag den 11. März 1886,
Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaus zu Zuzenhausen zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird:

1. Grundst. Nr. 6213. 15 Ar 74 M. Hausplatz und Hofraithe, darauf:
   a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Flügelbau und Kniestock, worin eine Mahl- und Hanfreibmühle vollständig eingerichtet ist und mittelst Wasserkraft betrieben wird;
   b. eine Scheuer mit gewölbtem Keller u. angebauten Stallungen;
   c. ein Waschhaus mit Gesindezimmer;
   d. 10 Schweinställe mit Stocküberbau;
   e. Sägmühle mit Ueberbau;
2. Grundst. Nr. 6212: 9 Ar 31 M. Gartenland;
3. Grundstück Nr. 6213 a. b. u. c.: 41 Ar 91 Mtr. Gartenland und 49 Ar 6 Mtr. Acker;
   Nr. 1/3 ein zusammenhängendes Ganzes bildend, unmittelbar vor dem Ort Zuzenhausen an der Elsenzbach gelegen, neb. Almendweg, Gemeindewald und Lina Müller, im gerichtlich. Gesammtwerthanschlag von . 90,000 M.
4. Grundst. Nr. 6180: 2 Ar 62 M. Wiesen zwischen den Bächen, neben v. Benningen u. Gemarkung Hoffenheim, Anschlag . 50 M.

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Sinsheim, den 6. Februar 1886.
Großherzogl. Notar
J. P. Edler.

Verm. Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

W.73.1. Nr. 247. Aus den Domänenwaldungen der Großh. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung versteigert:

Samstag den 6. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in Marxzell:

Aus Distr. I. Mittelberg, Abth. 3: 12 Buchen, 2 Eichen III. Kl., 9 dto. IV. Kl.; 2 Lärchenstämme II. Kl., 30 dto. IV. Kl., 8 tannene Eisenbahnschwellen; 441 Ster buchenes Scheitholz II. Kl., 1888 Ster dto. III. Kl.; 72 Ster eichenes Scheitholz III., 59 Ster gemischtes II. Kl.; 348 Ster buchenes, 61 Ster gemischtes Prügelholz II. Kl.; 3800 Stück buchene, 775 Stück gemischte Prügelwellen.

Das Holz kann auf der Moosalbthalstraße abgeführt werden und wird durch Domänenwaldhüter Kratz in Mittelberg auf Verlangen vorgezeigt.

W.81. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit 1. März d. J. treten neue Gütertarife für den Verkehr zwischen Basel bad. Bahnhof loco und transit einerseits und den Stationen der Westschweiz und Simplonbahn, der Bulle-Romontbahn und der Travers-Thal-Regionalbahn anderseits in Kraft, durch welche die bisherigen Tarife vom 1. Januar 1880 nebst Nachträgen aufgehoben und ersetzt werden.

Dieselben können zum Preis von 40 Pf. per Exemplar durch die Güterexpedition Basel bezogen werden.

Karlsruhe, den 27. Februar 1886.
General-Direktion.

W.82. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. März d. J. gelangen Ausnahmetarife für diverse Waaren sowie für Thiertransporte im Verkehr zwischen Basel Bad. Bahnhof loco und transit einerseits und den Stationen der Schweizerischen Zentralbahn, Aargauischen Südbahn (inkl. Bremgarten), der Jura-Bern-Luzern-Bahn, der Bödelibahn, der Neuenburger Jurabahn und der Emmenthalbahn anderseits zur Einführung.

Dieselben können zum Preis von 50 Pf. per Exemplar durch die Güterexpedition Basel bezogen werden.

Karlsruhe, den 27. Februar 1886.
General-Direktion.

W.18.3. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von **450—500 Stück Arbeiterjuppen** aus blauem Leinwandstoff.

Angebote hierauf sind längstens bis **Donnerstag den 4. März l. J.,**
Vormittags 10 Uhr,
anher einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgegeben werden.

Karlsruhe, den 22. Februar 1886.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

W.3.2. Nr. 226. **Wolfach.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbau Wolfach-Schiltach.

Für die Wegabschlüsse bedürfen wir 182 eichene Pfosten, 9/12 cm stark, 1,20 m lang,
68 Wehrsteine.

Zeichnungen und Bedingungen für die Lieferungen liegen auf unserem Geschäftszimmer bis

Freitag den 5. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

zur Einsicht auf; etwaige Angebote auf Pfosten und Wehrsteine pro Stück sind bis dahin bei uns einzureichen.

Wolfach, den 19. Februar 1886.
Gr. Eisenbahnbauinspektion.

Holzversteigerung.

W.33.2. Nr. 206. Die **Gr. Bezirksforstei Emmendingen** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfrist bis 15. November d. J.:

Am Mittwoch, 3. März d. J.,
Morgens 10 Uhr,
im Löwen in Theningen,

aus der Theninger Allmend, Hartholzschläge Nr. 20 und 21: 105 Ster eichenes Nutzscheitholz, 45 Ster eichene Rebsteckenrollen, 172 Ster buchene, 337 Ster eichene und gem. Scheiter; 194 Ster buchene, eichene u. gem. Prügel; 12375 buchene, eichene und gem. Wellen, sowie 2 Loose Schlagraum.

Am Freitag, 5. März d. J.,
Morgens 10 Uhr,
im Engel in Emmendingen,

aus denselben Schlägen: 430 Eichen I. bis IV. Klasse, 20 Wagnerbirken, 2 Linden, 1 Wagnerbuche;

aus Distrikt Hinter Thennenbacher Wald, Abth. Husarenbühl und Meisenbuck: 12 Eichen III. und IV. Kl., 357 Tannenstämme II. bis IV. Klasse, 114 Tannenklötze II.—IV. Klasse, 10 Forlen, 2400 tannene Hopfenstangen I. bis IV. Klasse und 400 Rebstecken.

Am Donnerstag, 11. März d. J.,
Morgens ½11 Uhr,
im Waldhorn zu Sexau (Lörch),

aus Distr. XIII. Allmendbuck: 50 Tannen (Bau- und Sägholz); 190 starke Tannenstangen und Baumpfähle; 15 Ster eichene Rebsteckenrollen; 210 Ster buchene, eichene und tannene Scheiter; 175 Ster buchene, eichene, tannene und gem. Prügel; 3800 buchene, gem. und tannene Wellen, sowie 1 Loos Schlagraum.

Sämmtliches Holz befindet sich an guten Abfuhrwegen und wird von den Waldhütern: Siegel in Reuthe, Bühler in Thennenbach und Gerber in Sexau vorgezeigt.

L. z. Tr. W.76.2.
1. 3. 7½ U. Ab.
I. Gr. obl. II. Gr.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.